



Kernlehrplan Latein

für den 8jährigen gymnasialen Bildungsgang

Kernlehrplan NRW Gy Latein

- Klasse 6:** Cursus A: L 1 – 15 (einfache didaktisierte Texte)
- Klasse 7:** Cursus A: L 16 – 30 (mittelschwere didaktisierte Texte)
- Klasse 8:** Cursus A: L 31 – 45 (anspruchsvolle didaktisierte Texte)

Fakultativ: Cursus A: L 46 – 50 (Lektüre zum Übergang)

Klasse 9: Kontinuierliche Lektüre leichter und mittelschwerer lateinischer Originaltexte

2 thematische Sequenzen:

- Phaedrus, Fabeln
- Caesar, Commentarii de bello Gallico

Kompetenzerwartungen im Fach Latein am Ende der Jahrgangsstufe 6

Kernlehrplan NRW Gy Latein (S. 21–27)	CURSUS A (Schülerbuch u. Begleitgrammatik)
Sprachkompetenz	
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400–450 Wörter).	400 Wörter (bis Lektion 16), 450 Wörter (bis Lektion 18)
Sie können ...	
wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen,	Die Hauptbedeutungen sind im Wortschatz gefettet, weitere Bedeutungen sind in normaler Schrift angegeben.
die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären,	<ul style="list-style-type: none"> - kontextbezogen in Übersetzungstexten, z. B. amphitheatrum petere – gladio petere (L9, Z. 11–16, S. 47), nuntius sum – nuntium apporto (L3, Z. 3–4, S. 19) - Zusatzangebot: Training, Übungen zu mehrdeutigen Vokabeln, z. B. L6 Ü3 (S. 43), L15 Ü5 (S. 52), L18 Ü2 (S. 55)
wesentliche Wortarten unterscheiden (z. B. Verb, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Subjunktion),	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatische Grundbegriffe (Begleitgrammatik = BG, S. 8) - Wortarten: Verb + Substantiv (ab L1), Pronomen (ab L13), Adjektiv (ab L6), Präposition (ab L7), Konjunktion + Subjunktion (ab L9) - Übungen z. B. L2 Ü3 (S. 16), L4 Ü3 (S. 24), L5 Ü4 (S. 30) - Zusatzangebot: Training, z. B. L5 Ü2b (S. 18), L11 Ü6 (S. 48)
die im Vokabelverzeichnis angegebenen grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen,	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabelverzeichnis L–D: S. 283–301 - angegebene Eigenschaften: Genitiv, Genus, abweichende Formen (Substantive); Genusendungen (Adjektive, Pronomen); Kasusreaktion (Präpositionen, Verben); Stammformen (Verben); Modus (Subjunktionen)
flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,	<ul style="list-style-type: none"> - Übungen z. B. L3 Ü5 (S. 20), L5 Ü1a (S. 30), L14 Ü1a (S. 70) - Übersetzungspraxis - Zusatzangebot: Training, z. B. L3 Ü10b (S. 17), L5 Ü1a (S. 18), L7 Ü10 (S. 19), L10 Ü9 (S. 47)
offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden.	<u>Wortfeld</u> : Lerntipp L5 (S. 226), dazu Training, L5 Ü6 (S. 42), <u>Sachfeld</u> : Lerntipp + Übung L6 (S. 227), <u>Gegensatzpaar</u> : Lerntipp L9 (S. 230), <u>versch. semantische Gruppen</u> : Lerntipp + Übung L12 (S. 233), <u>Wortfamilie</u> : Lerntipp L15 (S. 236), <u>Mindmap</u> : Lerntipp L17 (S. 238); Übungen auch in Fragen zum Lektionstext (z. B. L1, S. 11; L6, S. 33)
Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.	Wortbildung: <u>Nomina</u> : Bedeutungsteil (Stamm) + Signalteil (Endung) (BG, L3, S. 13); <u>Verben</u> : Bedeutungsteil im Präsens-/Perfektsstamm + Signalteil (Endung) (BG, L1, S. 9); <u>Vorsilben/Komposita</u> : Lerntipp

	+ Übung L7 (S. 228); <u>Wortfamilie (Prinzip der Ableitung):</u> Lerntipp L15 (S. 236)
Die Schülerinnen und Schüler erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.	- differenzierte Bedeutungsangaben im Wortschatz - Übersetzungsübungen - [Unterrichtspraxis]
Sie können ... für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden,	- Übersetzungen - [Unterrichtspraxis]
einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden.	- Spalte mit Fremd- und Lehnwörtern auf jeder Wortschatzseite - lateinische Lehnwörter im Deutschen auf Kulturseiten (L3, S. 21: hier auch Erläuterung „Lehnwort“; L20, S. 97) - Zusatzangebot: Training, Übungstyp „Da ist Latein drin!“ auf jeder Wortschatztest-Seite
Die Schülerinnen und Schüler erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.	- Spalte mit Bezügen zum englischen und französischen Wortschatz auf jeder Wortschatzseite - lateinische Lehnwörter im Französischen auf Kulturseite (L10, S. 53) - Zusatzangebot: Training, Übungstyp „Mutter Latein“ in den Wortschatztests, z. B. L2 Ü3 (S. 39); zu Englisch: Übungstyp „Da ist Latein drin!“; zu Italienisch außerdem: Training, L18 Ü6 (S. 55), L20 Ü1 (S. 57)
Sie können ... in diesen eindeutigen Fällen Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen (z. B. family, famiglia, famille; to move, muovere),	s. o., bes. Zusatzangebot: Training
einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen.	s. o.
Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	
Sie können ... die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (z. B. Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen,	Formenaufbau: Person-Zeichen (BG, ab L1, S. 9), Tempus-Zeichen (BG, ab L10, S. 33), Modus-Zeichen (BG, ab L29, S. 88), Signalteil (Endung) der Kasus (BG, ab L3, S. 13)
die entsprechenden Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zuordnen,	- Konjugationsklassen (BG, ab L3, S. 15), Deklinationsklassen (BG, ab L3, S. 14), Übersicht Formenlehre: BG, S. 150–175 - Übungen, z. B. L9 Ü2 (S. 48), L12 Ü1 (S. 60), L12 Ü5 (S. 60) - Zusatzangebot: Training, z. B. L3 Ü10a (S. 17), L5 Ü2a (S. 18), L20 Ü12 (S. 25) - Übungen zur Rückführung auf die Grundform, s. o.: Wortschatz

flektierte Formen in der Regel auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,	s. o.: Wortschatz > flektierte Formen auf lexikalische Grundform zurückführen
bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen,	- Übersetzungspraxis - zahlreiche Übungen zur Formenbestimmung
aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen.	- Übersetzungen - Übungen, z. B. L7 Ü5 (S. 38) - Zusatzangebot: Training, z. B. L8 Ü14 (S. 19), L9 Ü2 (S. 20), L11 Ü11 (S. 21), L15 Ü10 (S. 23) - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193)
Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).	
Sie können ... Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern,	- Satzglieder: Tab. XIII (S. 180) <u>Prädikat</u> : L2 (BG, S. 11) <u>Subjekt</u> : L1 (BG, S. 9f.) <u>Objekt</u> : L3 (BG, S. 13f.), L5 (BG, S. 20f.) <u>Adverbiale</u> : L7 (BG, S. 26f.), L8 (BG, S. 29f.); L3 (BG, S. 16), L10 (BG, S. 34), L14 (BG, S. 47) <u>Attribut</u> : L4 (BG, S. 17f.), L6 (BG, S. 23f.) - Satzgliedbestimmung: z. B. L7 Ü5 (S. 38) - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VI (S. 190–193)
die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren (Was kann es sein? – Was muss es sein?).	- Übungen zu mehrdeutigen Wortformen, z. B. L4 Ü1 (S. 24), L6 Ü4 (S. 34), und zu unterschiedlichen syntaktischen Funktionen, z. B. L15 Ü3 (S. 74) - Übersetzungspraxis
Die Schülerinnen und Schüler können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	
Sie können ... einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden,	Satzreihe und Satzgefüge: L9 (BG, S. 31)
einfache Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden,	Satzarten (BG, L2, S. 12), Aufforderungssatz (BG, L6, S. 25), Fragesätze (BG, L7, S. 28)
häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden.	Satzgefüge/Subjunktionen/Sinnrichtungen: L9 (BG, S. 31f.), Tab. X ₂ (S. 178)
Die Schülerinnen und Schüler können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.	
Sie können ...	

die Bestandteile der Konstruktion benennen,	Acl: L14 (BG, S. 45f.: Konstruktion, Satzwertigkeit); Übungen dazu
die Konstruktion mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben.	L14 (BG, S. 46: Übersetzung; zwei Übersetzungsmöglichkeiten); Übungen dazu
Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.	
Sie können ... elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Ablativ, ggf. Akkusativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben,	<u>Ablativ</u> : Ort/Zeit, Mittel, Trennung (L8, BG, S. 29f.; L8, Ü3, S. 42) <u>Akkusativ</u> : Richtung (L3, BG, S. 16), Zeit (L14, BG, S. 47)
die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (z. B. Imperfekt/Perfekt, Futur) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen,	<u>Imperfekt</u> : L10 (BG, S. 33f.) <u>Perfekt</u> : L11 (BG, S. 35f.), Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum (BG, L11, S. 36f.; L11, Ü4a, S. 56) <u>Futur</u> : L17 (BG, S. 53f.)
die verschiedenen Sprechabsichten der Modi Indikativ und Imperativ beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben,	Satzarten im Hauptsatz: L2 (BG, S. 12); Imperativ: L6 (BG, S. 23, 25)
die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi/Diathese) in einfachen Sätzen beschreiben und in einer zielsprachen-gerechten Übersetzung wiedergeben.	Passiv: ab L23 (BG, S. 68)
Die Schülerinnen und Schüler können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.	- Einstiegsaufgaben am Anfang jeder Lektion zur induktiven Grammatikerschließung - Aufgabenstellungen - Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 8)
Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.	
Sie können ... einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,	- Personal- und Infinitivendungen: Latein/Deutsch/Englisch (BG, L1, S. 10; L1, Einführung, S. 10) - Artikel, Genus: L/D (BG, L1, S. 10) - Deklination: L/D (BG, L3, S. 14)
einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,	- Wortstellung: L/D, z. B. Prädikat (BG, L1, S. 9), Akkusativ (BG, L3, S. 14), Adjektiv (BG, L6, S. 24) - Acl: L/D (BG, L14, S. 45f.)
einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.	- Imperfekt: L/D (BG, L10, S. 34) - Perfekt: L/D (Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum: BG, L11, S. 36f.; L11, Ü4a, S. 56)
Textkompetenz	

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	
Sie können ... diese Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen,	- dazu Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück - [Unterrichtspraxis]
Textsignale (z. B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren,	- Informationen Überschrift und Einleitung werden gegeben, Situation wird durch Illustration verdeutlicht - dazu Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück, z. B. nach Sachfeldern (L1, 1. Aufg., S. 11; L6, 1. Aufg., S. 33), nach handelnden Personen (L2, 1. Aufg., S. 15), nach Konnektoren (L2, 2. Aufg., S. 15), nach rhetorischen Fragen (L3, 2. Aufg., S. 19)
Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden,	- Texte in unterschiedlichen Erzählsituationen und Textformen werden angeboten, z. B. Erzählung (Lesestück 1), Erzählung mit wörtlicher Rede (L2), Erzählung in der Erzählung (L5), Dialog (L10, L11, L18, L19), Brief (L13) - <i>hic</i> und <i>ille</i> : L27 (BG, S. 82), Grammatikeinführung L27, S. 126 - [Unterrichtspraxis]
auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren.	[Unterrichtspraxis]
Die Schülerinnen und Schüler können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).	- Textarbeit (BG, S. 140–143) - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193)
Sie können ... beim Lesevortrag einige Morpheme identifizieren, einfach zu erkennende Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,	- [Unterrichtspraxis] - Textarbeit (BG, S. 140–143)
ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen,	[Unterrichtspraxis]
semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen,	[Unterrichtspraxis]
die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen.	[Unterrichtspraxis]
Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).	- Übersetzungen - [Unterrichtspraxis]
Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.	- Betonungsregeln (BG, S. 139, Nr. 7–9) - Quantitäten im Wortschatz angeben
Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.	- Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück

<p>Sie können ... diese Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben,</p>	<p>- Gliederung: Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L16, 1. Aufg. (S. 77), L20, 1. Aufg. (S. 95) - Inhalt: Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L5, 1. Aufg. (S. 29), L8, 2. Aufg. (S. 41), L13, 2. Aufg. (S. 65), L18, 2. Aufg. (S. 87)</p>
<p>sinntragende Begriffe bestimmen,</p>	<p>Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L1, 1. Aufg. (S. 11), L6, 1. Aufg. (S. 33), L12, 1. Aufg. (S. 59), L14, 1. Aufg. (S. 69)</p>
<p>einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben,</p>	<p>Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L1, 2. Aufg. (S. 11), L3, 2. Aufg. (S. 19), L4, 2. Aufg. (S. 23), L6, 1. + 2. Aufg. (S. 33); Stilmittel: BG S. 144f.</p>
<p>einfache Textsorten (z. B. Erzählung, Dialog) anhand signifikanter Merkmale unterscheiden,</p>	<p>- s. o.: Texte als Mitteilungen > Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden - Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. <u>bzgl. narrativer Texte</u>: Zustand: L1, 2. Aufg. (S. 11), Personen: L2, 2. Aufg. (S. 15), Stimmungsumschwung: L6, 2. Aufg. (S. 33), <u>bzgl. Dialog</u>: Tempora: L11, 2. Aufg. (S. 55), entgegengesetzte Standpunkte darstellen: L18, 2. Aufg. (S. 87), L19, 1. Aufg. (S. 91)</p>
<p>Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen.</p>	<p>Einführung bzw. Vertiefung der Themen der Lesestücke in den Einleitungen (alle mit Abbildungen) und auf den Kulturseiten mit Informationen (z. B. L8, S. 43; L14, S. 69), fiktiven Texten (z. B. L1, S. 13; L19, S. 93) und Abbildungen (alle)</p>

Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten	
einfache Textaussagen reflektieren,	Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. Urteil in Kriminalfall: L5, 2. Aufg. (S. 29), Sinn einer Äußerung: L8, 2. Aufg. (S. 41), Interpretation einer Situation: L9, 1. + 2. Aufg. (S. 47)
einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.	- [Unterrichtspraxis] - Arbeitsaufträge dazu auf Kulturseiten und Projektseiten, s. u.: Kulturkompetenz > griechisch-römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen
Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	
Sie können ... sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen,	- [Unterrichtspraxis] - Übersetzungen - Beispiele: Übersetzung des Ablativs in verschiedenen Kasusfunktionen mit Präpositionalausdruck (BG, L8, S. 29f.); Umbau-Regel für den Acl (BG, L14, S. 46); Übersetzung des erzählenden Perfekts mit Präteritum (BG, L11, S. 36f.)
in einfacheren situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken.	s. o.
Kulturkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.	
Sie können ... wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben,	<ul style="list-style-type: none"> • römisches Alltagsleben - familia: L2 (S. 17) - Namen: L2 (S. 14) - Stellung der Frau: L2 (S. 17), L19 (S. 93) - Sklaven: L8 (S. 40, 41, 43) - Großstadt: L1 (S. 10) - villa rustica: L1 (S. 13) - Zeitrechnung (im Tagesverlauf) + röm. Zahlen: Antike und Gegenwart I (S. 26f.) - Kleidung: L2 (S. 17), Antike und Gegenwart I (S. 26) - Essen: L20 (S. 94, 97) - Kinderspiele: Antike und Gegenwart I (S. 27) - Schule + Beruf: Antike und Gegenwart II (S. 44) - Thermen: L7 (S. 36, 37, 39) - Circus Maximus: L4 (S. 22, 23, 25) - Gladiatorenspiele + Kolosseum: L9 (S. 46, 47, 49) - Theater: L15 (S. 72)

	<ul style="list-style-type: none"> - Reisen: L6 (S. 32, 33, 35), L14 (S. 68) - Schiffe: L6 (S. 35) - Straßenbau: L14 (S. 71) - Postwesen: L13 (S. 64) - Schreiben: L13 (S. 67) - röm. Recht: L5 (S. 31) - röm. Bürgerrecht: L13 (S. 65) - Heiraten: L19 (S. 90, 91, 93) <ul style="list-style-type: none"> • bedeutende Götter und Göttinnen - Kapitolinische Trias: L12 (S. 58) - 10 olympische Götter: L12 (S. 61) - Vesta: L19 (S. 90) <ul style="list-style-type: none"> • Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt - griech. Mythen: Dädalus (L11, V-Stück, S. 56; Antike und Gegenwart III, S. 62), Deucalion und Pyrrha (L12, L-Stück, S. 59), Europa (Antike und Gegenwart III, S. 62), Sisyphus (Antike und Gegenwart III, S. 62), Parisurteil + Troian. Krieg (L15, L-Stück, S. 73; V-Stück, S. 74; Kulturseite, S. 75) - röm. Sagen: Gründungssage Roms von Äneas bis Romulus und Remus (Antike und Gegenwart IV, S. 80) <ul style="list-style-type: none"> • berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse - Cäsar (in Gallien): L10 (S. 50, 53) - Augustus (Marmorbauten, Germanenkriege): L17 (S. 82), L18 (S. 86, 89), L19 (S. 92) - Trajan (Trajansforum, Dakerkriege): L17 (S. 82, 84) - Hadrian (aktueller Kaiser; Bauten, Frieden): L3 (S. 18f.), L17 (S. 84), L18 (S. 88) - Rom, Röm. Reich, Provinzen: L3 (S. 18, 19, 21), Antike und Gegenwart II (S. 45), L10 (S. 50, 51, 53), L18 (S. 86, 87, 89) - Germanen: L18 (S. 86–88), L19 (S. 92)
<p>diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturseiten, z. B. Familie: L2, Aufg. 1b (S. 17); Kleidung: L2, 2. Aufg. (S. 17); Röm. Reich – heutige Länder: L3, Aufg. 1a+b (S. 21); Wagenrennen – Formel-1-Rennen: L4, Aufg. d (S. 25); Thermen – Freizeitbad: L7, Aufg. c (S. 39); Sklaverei – Kinderarbeit: L8, 3. Aufg. (S. 43); Kolosseum – Fußballstadion: L9, Aufg. b+c (S. 39); Schreiben: L13 (S. 67); Straßenbau: L14 (S. 71); Orakel: L16, Aufg. 3 (S. 79); Stellung der Frau: L19, Aufg. a+b (S. 93) - Projektseiten „Antike und Gegenwart“: Schule: Antike und Gegenwart II, Aufg. 1a (S. 44)

<p>sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - [Unterrichtspraxis] - Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o. - Darstellung aus verschiedenen Perspektiven und Fragen dazu, z. B. Sklavenhändler – Sklave: L8 (Lesestück, S. 41), Herrin – Sklavin: L10 (Lesestück, S. 51), Befürworter – Gegner der Germaneneinwanderung: L18 (Lesestück, S. 87)
<p>an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L7, 1. Aufg. (S. 37), L14, 2. Aufg. (S. 69) - Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o.
<p>ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - [Unterrichtspraxis] - Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o.

Methodenkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.	- Lernwortschatz: S. 222–270 - Übersetzungen und Übungen - Zusatzangebot: Training, Wortschatztests, S. 38–82
Sie können ... die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen,	- Übersetzungen und Übungen - [Unterrichtspraxis]
ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen.	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wortarten unterscheiden
Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können	- 20 Lerntipps auf den Wortschatzseiten L1–20 - Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite - Zusatzangebot: Vokabelheft, PC Kursus
diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,	Zusatzangebot: Vokabelheft, PC Kursus
dabei ansatzweise eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,	Lerntyp: Lerntipp L1 (S. 222)
erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,	- s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wortbildung - Zusatzangebot: Training, z. B. Wort-erschließung durch Wortfamilien (L4, Ü6, S. 41)
Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen,	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wort- und Sachfelder
geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen.	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Fremd- und Lehnwörter im Deutschen und in modernen Fremdsprachen
Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	
Sie können ... sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen,	Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 8)
einige Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen,	Gesamtsystem der Formen: s. Tabellen im Grammatikanhang (BG, S. 150–180)
ihre Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren.	s. o.: Sprachkompetenz > Grammatik > Vergleich mit anderen Sprachen
Umgang mit Texten und Medien	

<p>Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, - Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind, - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), - Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - [Unterrichtspraxis] - Übersetzungen - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), - semantisches und syntaktisches Kombinieren, - lineares Dekodieren, - Bildung von Verstehensinseln. 	<ul style="list-style-type: none"> - [Unterrichtspraxis] - Übersetzungen - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193), hier 5 Schritte: 1. Prädikat, 2. Subjekt, 3. Ergänzungen, 4. Umstandsbestimmungen, 5. nähere Bestimmungen der Satzteile
<p>Die Schülerinnen und Schüler können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzbild, - Strukturbaum, - Kästchenmethode, - Einrückmethode. 	<ul style="list-style-type: none"> - Satzmodell mit Satzgliedern als Bauteilen: BG (ab L1; Zusammenfassung S. 180) - Kästchenmethode: BG (L9, S. 31) - Satzbild: Zusatzangebot: Training (L3, Ü11, S. 17)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, u. a.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln, 	<ul style="list-style-type: none"> - Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L2, 2. Aufg. (S. 15), L5, 1. Aufg. (S. 29) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.2)
<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten, 	<ul style="list-style-type: none"> - Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L1, 1. Aufg. (S. 11), L6, 1. Aufg. (S. 33), L12, 1. Aufg. (S. 59), L14, 1. Aufg. (S. 69) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.4)

- Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,	- Texterschließungsfrage unterm Lesestück: L2, 2. Aufg. (S. 15) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.1)
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung),	- Texterschließungsfrage unterm Lesestück: L11, 2. Aufg. (S. 55) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.3)
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.	- Angebot verschiedener Textsorten, s. o.: Textkompetenz > Texte als Mitteilungen > Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden - mit Texterschließungsfragen dazu, s. o.: Textkompetenz > Interpretieren > Textsorten unterscheiden - [Textsortenbestimmung: Unterrichtspraxis]
Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a. - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Strukturskizzen erstellen, - Texte in andere Textsorten umformen, - Texte szenisch gestalten und spielen, - Bilder und Collagen anfertigen, - Standbilder bauen.3	- [Unterrichtspraxis] - Geschichte weiterschreiben (L20, 2. Aufg., S. 95) - Szene spielen (S. 75 bzgl. Lesestück 15, S. 73) - Gründungssage bildlich darstellen (Antike und Gegenwart IV, Aufg. 1b, S. 80)
Kultur und Geschichte	
Die Schülerinnen und Schüler können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren, u. a.	
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,	- [Unterrichtspraxis] - Lesestücke und Sachinformationen werden zur Verfügung gestellt - Aufgabenstellungen zu Lesestücken und Sachinformationen
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamen-verzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen,	- Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen (S. 272–282) - Aufgaben zur Arbeit mit dem Lexikon: L5, Aufg. 4 (S. 31), L6, Aufg. 2b (S. 35) - Abbildungen im Lehrbuch bei allen Einführungen und Sachinformationen - Karten: Italien (vorne), Rom (vorne), Italien und Griechenland (L3, S. 18), Mittelmeerraum (Antike und Gegenwart II, S. 45), Imperium Romanum (hinten); Aufgabe: L3, Aufg. 1a (S. 21) - Schaubilder: z. B. Grundriss/Aufriss eines röm. Hauses (L1, S. 13) und einer Thermenanlage (L7, S. 36, 39), Querschnitt einer röm. Straße (L14, S. 71), Zeitstrahl mit Abbildungen (S. 302f.) - Aufgaben zur Arbeit mit dem Internet: Antike und Gegenwart IV, Aufg. 2b (S. 81)

<p>- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.</p>	<p>[Unterrichtspraxis]</p>
<p>Sie können ... einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren.</p>	<p>Anregungen in den Aufgabenstellungen zu den Sachinformationen und Projektseiten: - Collage: Antike und Gegenwart III (S. 63) - Kurzreferat/Wandplakat/Reiseführer/Stadtplan: Antike und Gegenwart IV, Aufg. 2b+c (S. 81)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wörter</u>: s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz/Grammatik > Vergleich mit anderen Sprachen (Deutsch/Fremdsprachen) - Rezeption von Mythologie und Götterwelt: Namen von Firmen und Produkten (Antike und Gegenwart III, S. 63) • <u>Texte</u>: s. o.: Textkompetenz > Übersetzung, Interpretation, Vergleich mit dem Deutschen • <u>Gegenstände</u>: s. o.: Kulturkompetenz > Vergleich der Lebenswelten - Vergleich von Gebrauchsgegenständen, z. B. Kleidung: L2 (S. 17); Schreibgeräte: L13 (S. 67) - Rezeption von Architektur: Kolosseum – Fußballstadion (L9, S. 49); Straßenbau (L14, S. 71); Vergleich von Haus (L1, S. 13) und Tempel (L16, S. 79) - Vergleich der antiken mit der modernen Großstadt Rom: L1 (S. 10); Antike und Gegenwart IV, Aufg. 2b+c (S. 81) - Rezeption in Kunstwerken: Justitia Brunnenfigur (L5, S. 31); Cäsar Comic (L10, S. 53); Europa Gemälde/Brunnen, Ikarus Bronzeplakette, Sisyphus Karikatur (Antike und Gegenwart III, S. 63); Parisurteil Gemälde (L15, S. 75); Äneas Statue (Antike und Gegenwart IV, S. 80)

Kompetenzerwartungen im Fach Latein am Ende der Jahrgangsstufe 8

Kernlehrplan NRW Gy Latein (S. 27–34)	CURSUS A (Schülerbuch u. Begleitgrammatik)
Sprachkompetenz	
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100–1200 Wörter).	1125 Wörter (ohne Wortschatz zu Texten der Übergangselektüre L46–50)
Sie können ...	
die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären,	<ul style="list-style-type: none"> - Die Hauptbedeutungen sind im Wortschatz gefettet, weitere Bedeutungen sind in normaler Schrift angegeben. - Zusatzangebot: Training, z. B. L28 Ü5 (S. 65)
typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen (z. B. petere mit verschiedenen Konnotationen oder contendere mit verschiedenen Ergänzungen),	<ul style="list-style-type: none"> - kontextbezogen in Übersetzungstexten, z. B. amphitheatrum petere – gladio petere (L9, Z. 11–16, S. 47), ad litus contendere – nodos divellere contendere – se ... esse contendere (L21, Z. 11, Z. 15, S. 19; V-Stück, S. 20) - Zusatzangebot: Training: Übungen zu mehrdeutigen Vokabeln, z. B. L21 Ü2 (S. 26), L24 Ü6 (S. 61), L27 Ü2a (S. 64), L28 Ü5 (S. 65), L30 Ü6 (S. 30)
die Wortarten sicher unterscheiden,	<ul style="list-style-type: none"> - Grammatische Grundbegriffe (Begleitgrammatik = BG, S. 8) - zusätzliche Wortart: Adverb (ab L22) - Übungen z. B. L21 Ü7 (S. 102), L22 Ü3 (S. 106) - Zusatzangebot: Training, z. B. L29 Ü2 (S. 30), L36 Ü12 (S. 33); L23 Ü5 (S. 60)
den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,	<ul style="list-style-type: none"> - Wortarten: s. o. - Flexionsklassen: Übungen dazu, z. B. L26 Ü5 (S. 124), L32 Ü1 (S. 150) - [Unterrichtspraxis]
die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln,	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabelverzeichnis L–D: S. 283–301 - Übungen zur Rückführung auf die Grundform, z. B. L29 Ü2 (S. 138), L35 Ü1b (S. 164), L39 Ü6 (S. 182) - Zusatzangebot: Training, z. B. L23 Ü13 (S. 27), L27 Ü9 (S. 29) - [Unterrichtspraxis]
Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen, d. h. Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder bilden.	<ul style="list-style-type: none"> <u>Wortfeld</u>: Zusatzangebot: Training, z. B. L21 Ü5+6 (S. 58); <u>Sachfeld</u>: Texterschließungsfragen unterm Lesestück: L21, 2. Aufg. (S. 101), L24, 1. Aufg. (S. 113); <u>Wortfamilie</u>: Lerntipp L15 (S. 236), Zusatzangebot: Training, z. B. L22 Ü2 (S. 59), L23 Ü2 (S. 60); <u>Mindmap</u>: Lerntipp L17 (S. 238); Zusatzangebot: Training, L36 Ü3 (S. 73)

<p>Die Schülerinnen und Schüler können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.</p>	<p><u>Wortfamilie (Prinzip der Ableitung):</u> Lerntipp L15 (S. 236); Zusatzangebot: Training, z. B. L35 Ü5 (S. 72), Übungstyp „Familientreffen“ (ab L37, Ü5, S. 74 auf jeder Wortschatztest-Seite); <u>Nachsilben (Ableitung):</u> Zusatzangebot: Training, L28 Ü4 (S. 65); <u>Vorsilben/Komposita (Zusammensetzung):</u> Zusatzangebot: Training, L33 Ü1 (S. 70)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Bedeutungsangaben im Wortschatz - Übungen: z. B. treffende deutsche Übersetzung (L33, Ü3, S. 156; L40, Ü5, S. 186), Steigerbarkeit deutscher Adjektive (L37, Ü4, S. 174) - Zusatzangebot: Training, z. B. L43 Ü9 (S. 37) - Übersetzungsübungen
<p>Sie können ... überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen finden,</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungen - [Unterrichtspraxis]
<p>im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Fremdwort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat (z. B. <i>pastor</i> – Pastor), erklären.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Spalte mit Fremd- und Lehnwörtern auf jeder Wortschatzseite - Zusatzangebot: Training, Übungstyp „Da ist Latein drin!“ auf jeder Wortschatztest-Seite ab L21 (S. 58); L36 Ü1+5 (S. 73), L43 Ü2+3 (S. 80)
<p>Die Schülerinnen und Schüler finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Spalte mit Bezügen zum englischen und französischen Wortschatz auf jeder Wortschatzseite - Zusatzangebot: Training: <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Lehnwörter im Französischen: L22 Ü6 (S. 59), L23 Ü7 (S. 60), L26 Ü7 (S. 63) • Übungstyp „Parliamo italiano“ auf jeder Wortschatztest-Seite L21–35 (ab S. 58) • Übungstyp „Mutter Latein“ in den Wortschatztests, L25 Ü7 (S. 62), L33 Ü3 (S. 70); Wochentage: L31 Ü6 (S. 68) • lateinische Lehnwörter im Englischen: Übungstyp „Da ist Latein drin!“; Übungstyp „Blick zurück in Englisch“ (L40–43 + 45, ab S. 77); außerdem L27 Ü6 (S. 64), L28 Ü3 (S. 65), L30 Ü4 (S. 67), L32 Ü7 (S. 69), L44 Ü6 (S. 81)
<p>Sie können ... die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten,</p>	<p>s. o., bes. Zusatzangebot: Training</p>
<p>grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen.</p>	<p>s. o., bes. Zusatzangebot: Training, Übungstyp „Parliamo italiano“</p>
<p>Grammatik</p>	

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.	
Sie können ... Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (z. B. Kennzeichen für Adverbien und Steigerung), und deren Funktion benennen,	- Formenaufbau: Adverbien (BG, L22, S. 66f.), Steigerung (BG, L37, S. 113f.) - Gesamtsystem der Formen: s. Tabellen im Grammatikanhang (BG, S. 150–175)
verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina,	- Übungen, z. B. L23 Ü1 (S. 110), L26 Ü1 (S. 124), L29 Ü2 (S. 138), L31 Ü4 (S. 146), L39 Ü4 (S. 182), L44 Ü1 (S. 204) - Zusatzangebot: Training, z. B. L29 Ü1+2 (S. 30), L39 Ü8 (S. 35)
flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,	- Übungen, z. B. L29 Ü2 (S. 138), L35 Ü1b (S. 164), L39 Ü6 (S. 182), L42 Ü2 (S. 196), L44 Ü1 (S. 204); bes. für Partizip: L23 Ü1+4 (S. 110), gesteigerte Adjektive: L37 Ü2 (S. 174) - Zusatzangebot: Training, z. B. L23 Ü10+13 (S. 27), L27 Ü9 (S. 29); bes. für Partizip: L25 Ü4a (S. 28), Pronomina: L36 Ü12 (S. 33)
bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen,	- Übersetzungspraxis - zahlreiche Übungen zur Formenbestimmung
aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären.	- Übersetzungen - Übungen, z. B. L39 Ü3 (S. 182) - Zusatzangebot: Training, z. B. L35 Ü10 (S. 33), L43 Ü8 (S. 37) - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193)
Die Schülerinnen und Schüler können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.	
Sie können ... besondere Füllungsarten unterscheiden (z. B. <i>AcI</i> für die Satzteile Subjekt und Objekt und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen),	- Satzglieder: Tab. XIII (S. 180) <u>AcI</u> (als Subjekt und Objekt): L14 (BG, S. 45) <u>Gliedsätze</u> (als Subjekt, Objekt und Adverbiale): Tab. XIII (S. 180) <u>Partizipialkonstruktionen</u> : PPP/PPA als Attribut: L25/L28 (BG, S. 73f. / S. 83f.); PPP/PPA als Adverbiale: L34/L35 (BG, S. 103–105 / 107–109: Abl. abs.), L25/L28 (BG, S. 73, 75f. / S. 83, 85f.: PC); PPP/PPA als Subjekt/Objekt: L25/L28 (BG, S. 74 / S. 85); PFA als Adverbiale: L45 (BG, S. 135f.: PC) - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VI (S. 190–193)
die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze und satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren.	- mehrdeutiges <i>cum</i> : L30 (BG, S. 91, 94), dazu Zusatzangebot: Training, L30 Ü6 (S. 30) - mehrdeutiges <i>ut/ne</i> : L29 (BG, S. 90), L35 (BG, S. 110), Übung:

	<p>L29 Ü4 (S. 138), L35 Ü4 (S. 164); Zusatzangebot: Training, L35 Ü10 (S. 33)</p> <p>- mehrdeutige Satzeinleitungen: Tab. XII (S. 179)</p> <p>- Sinnrichtungen beim Abl. abs.: L34/L35 (BG, S. 104f. / 108f., S. 111), Übung: L38 Ü5 (S. 178); Zusatzangebot: Training, L35 Ü10 (S. 33)</p> <p>- Gerundium/Gerundivum-V: Zusatzangebot: Training, L43 Ü8 (S. 37)</p> <p>- Übersetzungspraxis</p>
Die Schülerinnen und Schüler können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	
Sie können ... in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen,	<p>- Satzgefüge: L24 (BG, S. 71), L29 (BG, S. 88), mehrgliedriges Satzgefüge: L31 (BG, S. 95, 98)</p> <p>- Zusatzangebot: Training, L31 Ü11 (S. 31)</p> <p>- Übersetzungspraxis</p>
verschiedene Ausdrucksformen für Aussagen, Fragen und Aufforderungen unterscheiden,	<p>- L41 (BG, S. 124f.), dazu Einführung L41 (S. 190), Übungen: L41 Ü2–5 (S. 192)</p> <p>- Zusatzangebot: Training, L41 Ü4 (S. 36)</p>
Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden.	<p>- Übersetzungspraxis</p> <p>- Subjunktionen/Sinnrichtungen: Tab. X₂ (S. 178)</p> <p>- Funktionen: Tab. XIII (S. 180)</p> <p>- Übungen, z. B. L29 Ü6 (S. 138), L31 Ü5 (S. 146), L32 Ü2 (S. 150)</p> <p>- Zusatzangebot: Training, z. B. L29 Ü6 (S. 138), L31 Ü10 (S. 31)</p> <p>- s. o.: mehrdeutige Gliedsätze</p>
Die Schülerinnen und Schüler können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.	
Sie können ... die Bestandteile der Konstruktion untersuchen,	<p><u>AcI</u>: L14 (BG, S. 45f.), L16 (BG, S. 51f.)</p> <p><u>Ncl</u>: L39 (BG, S. 119)</p> <p><u>Partizipialkonstruktionen</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PPP (PC / Abl. abs.): L25 (BG, S. 73–75) / L34 (BG, S. 103f.) • PPA (PC / Abl. abs.): L28 (BG, S. 83–85) / L35 (BG, S. 107f.) • PFA (PC): L45 (BG, S. 135f.)
bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen.	<p>- <u>AcI</u>: L14 (BG, S. 46), L16 (BG, S. 51f.);</p> <p><u>Ncl</u>: L39 (BG, S. 119);</p> <p><u>Partizipialkonstruktionen</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PPP (PC / Abl. abs.): L25 (BG, S. 75f.) / L34 (BG, S. 104f.) • PPA (PC / Abl. abs.): L28 (BG, S. 86) / L35 (BG, S. 108f.) <p>- Übersetzungspraxis</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.</p>	
<p>Sie können ... spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ, Genitiv) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben,</p>	<p><u>Dativ</u>: Besitzer (L19, BG, S. 60; L19, Ü5, S. 92), Vorteil/Zweck (L34, BG, S. 106), Urheber (L44, BG, S. 132–134) <u>Genitiv</u>: Beschaffenheit (L21, BG, S. 65; L21, Ü3, S. 102), subiectivus/obiectivus (L23, BG, S. 70), Teilung (L41, BG, S. 125)</p>
<p>die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipial-konstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen,</p>	<p><u>Acl</u>: L16 (BG, S. 51f.), L45 (BG, S. 135f.) <u>Ncl</u>: L39 (BG, S. 119) <u>PC</u>: L25 (BG, S. 75f.), L28 (BG, S. 85f.), L45 (BG, S. 135f.) <u>Abl. abs.</u>: L34+L35 (BG, S. 104f., 107–109) Zusammenfassung Zeitverhältnisse: Acl / PC: L45 (BG, S. 137) Abl. abs.: L36 (BG, S. 111)</p>
<p>die lateinischen Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben,</p>	<p>- Konj. Präs. (L29, BG, S. 88f.), Konj. Perf. (L30, BG, S. 91f.), Konj. Impf. + Konj. Plusquperf. (L31, BG, S. 95–98) - Konj. in Gliedsätzen: L29 (BG, S. 90), L30 (BG, S. 94), Irrealis: L32 (BG, S. 99f.) - Konj. in Hauptsätzen: L41 (BG, S. 124f.) - Konj. II im Deutschen bei Irrealis: L32 (BG, S. 99f.)</p>
<p>die Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere mit Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben.</p>	<p>Passiv: ab L23 (BG, S. 68), bes. im Acl: L26 (BG, S. 79f.) und PPP (PC / Abl. abs.): L25 (BG, S. 75f.) / L34 (BG, S. 103–105)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.</p>	<p>- Einstiegsaufgaben am Anfang jeder Lektion zur induktiven Grammatikerschließung - Aufgabenstellungen - Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 8)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.</p>	
<p>Sie können ... Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,</p>	<p>s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen finden, bes. Zusatzangebot: Training, Übungstyp „Parliamo italiano“ in jedem Wortschatztest L21–35 (ab S. 58), z. B. Substantivendungen (L21, 22, 25), Verbendungen/Tempusbildung (L24, 28, 35)</p>
<p>Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,</p>	<p>Zusatzangebot: Training, Übungstyp „Parliamo italiano“ in jedem Wortschatztest L21–35 (ab S. 58), z. B. Genitiv/Dativ (L34)</p>

Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.	- Perfekt Passiv: L/D (BG, L23, S. 70) - dramatisches Präsens: L/D (BG, L26, S. 80) - PFA: L/D (BG, L45, S. 135f.)
Textkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.	
Sie können ... diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen,	- dazu Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück - [Unterrichtspraxis]
signifikante semantische Merkmale (z. B. Wort-wiederholungen, Sach- und Bedeutungsfelder) benennen,	Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück, z. B. Wortwahl und Wendungen: L21, 2. Aufg. (S. 101); Sachfelder: L24, 1. Aufg. (S. 113); Charakterisierung: L22, 1. Aufg. (S. 105)
signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (z. B. Personenkonfiguration, Konnektoren, Tempusgebrauch) beschreiben,	- Textarbeit (BG, S. 140–143) - Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück, z. B. handelnde Personen: L23, 1. Aufg. (S. 109); Personenverteilung und Tempusprofil: L27, 1. Aufg. (S. 127); Konnektoren: L28, 2. Aufg. (S. 131)
anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren.	Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück, z. B. L23, 1. Aufg. (S. 109); L25, 1. Aufg. (S. 119); L28, 2. Aufg. (S. 131)
Die Schülerinnen und Schüler können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Textesatzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).	- Textarbeit (BG, S. 140–143) - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193)
Sie können ... beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,	- [Unterrichtspraxis] - Textarbeit (BG, S. 140–143)
ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen zunehmend selbstständig überprüfen,	[Unterrichtspraxis]
semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen,	[Unterrichtspraxis]
die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen.	[Unterrichtspraxis]
Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).	- Übersetzungen - [Unterrichtspraxis]
Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.	- Betonungsregeln (BG, S. 139, Nr. 7–9) - Quantitäten im Wortschatz angeben

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.	Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück
Sie können ... die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben,	s. o.: Texte vorerschließen > Erwartungen an die Thematik/Grobstruktur des Textes formulieren - Gliederung: Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L23, 1. Aufg. (S. 109); L28, 2. Aufg. (S. 131); L35, 1. Aufg. (S. 163) - Inhalt: Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L24, 1. Aufg. (S. 113); L25, 1. Aufg. (S. 119); L29, 1. Aufg. (S. 137)
zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten,	Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L21, 2. Aufg. (S. 101); L24, 1. Aufg. (S. 113); L32, 2. Aufg. (S. 149), L45, 2. Aufg. (S. 207)
auffällige sprachlich-stilistische Mittel (Tropen und Figuren) nachweisen und ihre Wirkung erklären,	- Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L30, 1.+2. Aufg. (S. 141), L37, 2. Aufg. (S. 173); L42, 2. Aufg. (S. 195) - Stilmittel: BG, S. 144f.
für Textsorten (z. B. Briefe, Fabeln) typische Strukturmerkmale herausarbeiten,	- Angebot verschiedener Textsorten, u. a. Brief (L43, S. 199), Fabel (L37, S. 174) - Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. bzgl. Rede: Argumente (L21, 1. Aufg., S. 101), Personen- und Tempusprofil (L27, 1. Aufg., S. 127), Aufregung (L30, 1. Aufg., S. 141); bzgl. Komödie: Szenenhöhepunkt / Handlungs- und Sprechweise (L41, 1.+2. Aufg., S. 191)
Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen.	- Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. Germanen (L30, 2. Aufg., S. 155), Olympische Spiele (L37, 1. Aufg., S. 173) - Einführung bzw. Vertiefung der Themen der Lesestücke in den Einleitungen und auf den Kulturseiten (jeweils alle mit Abbildungen); Arbeitsaufträge auf Kulturseiten und Projektseiten, z. B. Schliemann (L21, Aufg. 1, S. 103), Alexander (L32, Aufg. a, S. 151)
Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten	
Textaussagen reflektieren,	Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. Überzeugungskraft von Argumenten: L21, 1. Aufg. (S. 101), Beurteilung des Verhaltens: L23, 2. Aufg. (S. 109), Charakterisierung: L38, 2. Aufg. (S. 177)
Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.	- [Unterrichtspraxis] - Arbeitsaufträge dazu auf Kulturseiten und Projektseiten, s. u.: Kulturkompetenz > Unterschiede zw. antiker und heutiger Welt

	- Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. eigenes Verhalten anstelle der Hauptperson: L32, 1. Aufg. (S. 149)
Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	
Sie können ... sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen,	- [Unterrichtspraxis] - Übersetzungen - s. o.: Sprachkompetenz > Grammatik > Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen: Kasusfunktionen, Zeitverhältnisse, Modi, Handlungsarten
in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen.	s. o.
Kulturkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.	
Sie können ... wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern,	<ul style="list-style-type: none"> • römische Gesellschaft - Stellung der Frau: L19 (S. 93) - Heiraten: L19 (S. 90, 91, 93) - röm. Republik: L25 (S. 121) - Plebejer: Antike und Gegenwart VI (S. 134f.) - Ämterlaufbahn: Antike und Gegenwart VI (S. 135) - Popularen/Optimaten: L29 (S.139) - röm. Recht: L44 (S. 202, 203, 205) • Mythos und Religion im Alltag - röm. Religion: L16 (S. 76, 77, 79) - Mythos in Theaterstücken: L15 (S. 73) - Gründungssage Roms von Äneas bis Romulus und Remus: Antike und Gegenwart IV (S. 80), L24 (S. 112f.) - Unterweltsvorstellungen: L23 (S. 111) - Mithras / Jesus Christus: L45 (S. 209) • Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland - Städte und Romanisierung: L18 (S. 89) - Limes: L18 (S. 86), L33 (S. 157) - Exkursion: Antike und Gegenwart VII (S. 152f.) - Baukunst: Antike und Gegenwart VIII (S. 188f.)
Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären,	Kultur- und Projektseiten, z. B. - Ehe (L19, S. 90), Stellung der Frau (L19, Aufg. a+b, S. 93) - politisches Handeln: Umgang mit Besiegten (L26, Aufg. 1, S. 125),

	<p>Organisation eines Großreiches (L27, Aufg. 2, S. 129), historische „Größe“ (L32, Aufg. b, S. 151)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sport: antike und moderne Olympische Spiele (L37, Aufg. b, S. 175) - Theater (L41, S. 193) - Rhetorik (L42, Aufg. b, S. 197)
sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,	<ul style="list-style-type: none"> - [Unterrichtspraxis] - Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o. - Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. Gefühle der Hauptpersonen: L26, 1. Aufg. (S. 123), eigenes Verhalten anstelle der Hauptperson: L32, 1. Aufg. (S. 149), sich Hineinversetzen in Situation: L35 (S. 165), philosophische Haltungen: L43 (S. 201)
vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären,	<ul style="list-style-type: none"> - Texterschließungsfragen unterm Lesestück zum Perspektivenwechsel: s.o. - Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o.
vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> - [Unterrichtspraxis] - Aufgaben zum Vergleich der Lebenswelten: s.o.
Methodenkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.	
Wortschatz	
Die Schülerinnen und Schüler können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.	<ul style="list-style-type: none"> - Lernwortschatz: S. 222–270 - Wendungen auf den Wortschatzseiten L21–50 - Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite - Übersetzungen und Übungen - Zusatzangebote: Arbeitshefte, Training (bes. Wortschatztests, S. 38–82), PC Cursus, Vokabelheft, Cursoria
Sie können ... systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen,	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabelverzeichnis L–D: S. 283–301 - Übungen zur Arbeit mit dem Wörterbuch: L11 Ü5 (S.56), L43 Ü4 (S. 200) - Übersetzungen und Übungen - [Unterrichtspraxis]
ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern.	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren / Wortbildung (Ableitung und Zusammensetzung)
Die Schülerinnen und Schüler kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können	<ul style="list-style-type: none"> - 20 Lerntipps auf den Wortschatzseiten L1–20 - Wendungen auf den Wortschatzseiten L21–50 - Kasten mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion auf jeder Wortschatzseite

	- Zusatzangebot: Vokabelheft, PC Kursus
diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,	Zusatzangebot: Vokabelheft, PC Kursus
dabei verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen,	[Lernpraxis]
Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,	- s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wortbildung (Ableitung und Zusammensetzung) - Zusatzangebot: Training, Erschließung: L35 Ü5 (S. 72); Wiederholung: z. B. L22 Ü2 (S. 59) sowie Übungstyp „Familientreffen“ (ab L37, Ü5, S. 74 auf jeder Wortschatztest-Seite)
Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen,	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Wort- und Sachfelder
geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen.	s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz > Fremd- und Lehnwörter im Deutschen und in modernen Fremdsprachen

Grammatik	
Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.	
Sie können ... neue sprachliche Erscheinungen systematisieren,	- BG; Grammatische Grundbegriffe (BG, S. 8) - [Unterrichtspraxis]
Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen,	Gesamtsystem der Formen: s. Tabellen im Grammatikanhang (BG, S. 150–180)
ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren.	s. o.: Sprachkompetenz > Grammatik > Vergleich mit Deutsch / neuen Fremdsprachen
Umgang mit Texten und Medien	
Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a. - Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen, - Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind, - Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen, - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>), - Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.	- [Unterrichtspraxis] - Übersetzungen - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193)
Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, u. a. - Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), - semantisches und syntaktisches Kombinieren, - lineares Dekodieren, - Bildung von Verstehensinseln.	- [Unterrichtspraxis] - Übersetzungen - Zusatzangebot: Lehrermaterialien, Übersetzungsschule I–VII (S. 190–193), hier 5 Schritte: 1. Prädikat, 2. Subjekt, 3. Ergänzungen, 4. Umstandsbestimmungen, 5. nähere Bestimmungen der Satzteile
Die Schülerinnen und Schüler können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden, u. a. - Satzbild, - Strukturbaum, - Kästchenmethode, - Einrückmethode.	- Satzmodell mit Satzgliedern als Bauteilen: BG (ab L1; Zusammenfassung S. 180) - Kästchenmethode: L24 (BG, S. 71), L29 (BG, S. 88), L31 (BG, S. 95, 98); Zusatzangebot: Training, L31 Ü11 (S. 31) - Satzbild: Zusatzangebot: Training (L3, Ü11, S. 17)
Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden, u. a. - Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,	- Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. handelnde Personen: L23, 1. Aufg. (S. 109) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.2)

- zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,	- Texterschließungsfragen unterm Lesestück, z. B. L24, 1. Aufg. (S. 113), L25, 1. Aufg. (S. 119), L32, 2. Aufg. (S. 149) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.4)
- Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,	- Texterschließungsfrage unterm Lesestück: L28, 2. Aufg. (S. 131) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.1)
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung),	- Texterschließungsfrage unterm Lesestück: L27, 1. Aufg. (S. 127) - Textarbeit (BG, S. 140–143, bes. T2.3)
- gattungsspezifische Elemente heraussuchen und die Textsorte bestimmen.	- Angebot verschiedener Textsorten und Texterschließungsfragen dazu, s. o.: Textkompetenz > Interpretieren > Textsorten - [Textsortenbestimmung: Unterrichtspraxis]
Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a. - Übersetzungen vortragen und erläutern, - Texte paraphrasieren, - Strukturskizzen erstellen, - Texte in andere Textsorten umformen, - Texte szenisch gestalten und spielen, - Bilder und Collagen anfertigen, - Standbilder bauen.	- [Unterrichtspraxis] - Antwortbrief schreiben (L29, 2. Aufg., S. 139), Steckbrief anfertigen (Antike und Gegenwart V, S. 116; L34, Aufg. b, S. 161), Prospekt erstellen (L33, S. 157), Zeitung gestalten (L35, S. 165) - Szene spielen (L41, 2. Aufg., S. 191), Talkshow veranstalten (L43, S. 201) - Wandplakat gestalten (Antike und Gegenwart VI, Aufg. 4a, S. 135), Ausstellung (Antike und Gegenwart IV, S. 189)
Kultur und Geschichte	
Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren, u. a.	
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,	- [Unterrichtspraxis] - Lesestücke und Sachinformationen werden zur Verfügung gestellt - Aufgabenstellungen zu Lesestücken und Sachinformationen
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamen-verzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen,	- Eigennamenverzeichnis mit Erläuterungen (S. 272–282) - Aufgaben zur Arbeit mit einem Sagenbuch / Reiseführer: L22, Aufg. 1 (S. 107), Antike und Gegenwart V (S. 116) / L24, letzte Aufg. (S. 115) - Aufgaben zur Arbeit mit dem Lexikon: L34, Aufg. a (S. 161) - Abbildungen im Lehrbuch bei allen Einführungen und Sachinformationen

	<ul style="list-style-type: none"> - Karten: Italien (vorne), Rom (vorne), Perserreich (L27, S. 129), Italien und Nordafrika (L28, S. 133), Alexanderreich + Aufg. a (L32, S. 151), Limes (L33, S. 157), Mittelmeer (Rätsel, S. 170f.), Imperium Romanum (hinten) - Schaubilder: z. B. Staatsordnung der röm. Republik (L25, S. 121), Ämterlaufbahn (Antike und Gegenwart VI, S. 135), Zeitstrahl mit Abbildungen (S. 302f.) - Aufgaben zur Arbeit mit dem Internet: L24, letzte Aufg. (S. 115), L33 (S. 157) - Museen: Antike und Gegenwart VII (S. 153)
<p>- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.</p>	<p>[Unterrichtspraxis]</p>
<p>Sie können ... die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren.</p>	<p>Anregungen in den Aufgabenstellungen zu den Sachinformationen und Projektseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzvortrag: L21, 1. Aufg. (S. 103), L36 (S. 169), L41 (S. 193) - Geschichte nacherzählen: L22, Aufg. 2 (S. 107), Antike und Gegenwart V (S. 116) - Rechercheergebnisse vorstellen: L30, Aufg. c (S. 143)
<p>Die Schülerinnen und Schüler sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wörter</u>: s. o.: Sprachkompetenz > Wortschatz/Grammatik > Vergleich mit anderen Sprachen (Deutsch/Fremdsprachen) - Rezeption von histor. Begriffen: z. B. Pyrrhus-Sieg (L26, S. 125), Marathonlauf (L27, S. 129), Heureka (L38, S. 176) • <u>Texte</u>: s. o.: Textkompetenz > Übersetzung, Interpretation, Vergleich mit dem Deutschen - Vergleich Hygin „Dionysios“ – Schiller „Die Bürgschaft“ (L36, S. 168) - Rezeption antiker Theaterstücke (L41, S. 190, 193) • <u>Gegenstände</u>: s. o.: Kulturkompetenz > Vergleich der Lebenswelten - Vergleich von Gegenständen, z. B. Münzen: (L26, S. 125; Antike und Gegenwart VI, S. 135; L45, S. 208 u. L34, S. 161), Brot (L40, S. 187), archimedische Schraube (L38, S. 179) - Rezeption von Architektur: Säule, Bogen, Gewölbe, Brücke (Antike und Gegenwart IV, S. 189); Tempel (L50, S. 220) - SPQR auf Kanaldeckeln (L25, S. 121) - Rezeption in Kunstwerken: z. B. Odysseus Gemälde (L22, S. 107); Dioskuren Statuen (Antike und Gegenwart V, S. 117); Cäsar Film (L31, S. 144); Kleopatra Comic (L32, S. 148); Damokles Karikatur (L36, S. 166) - Olympische Spiele (L37, S. 172, 175)

L6: Kompetenzerwartungen im Fach Latein am Ende der Jahrgangsstufe 9

Sprachkompetenz

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern.

Sie können

- das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern,
- bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären,
- wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erklären,
- den Wortschatz selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,
- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln,
- autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.

Sie können

- selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnerechte Entsprechungen wählen,
- im Deutschen gebräuchliche Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre ursprüngliche Bedeutung erklären,
- wissenschaftliche Terminologie in Grundzügen erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.

Sie können

- die Bedeutung von Wörtern und einfachen Wendungen verstehen, sofern sie noch in erkennbarer Nähe zum Lateinischen stehen, z. B. *ti amo / ti voglio bene; questa casa non è grande; io sono un italiano; le vin est bon; buenos días, señor; l'acqua è calda,*
- in der Regel parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden.

Sie können

- die Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären,
- Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären,
- flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen,
- bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen,
- auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.

Sie können

- besondere Füllungsarten unterscheiden (d. h. für die Satzteile Subjekt und Objekt Infinitivkonstruktionen und Gliedsätze und für die Satzteile Attribut und Adverbiale auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren,
- die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren.

Die Schülerinnen und Schüler können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.

Sie können

- in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen,
- die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären,
- die Funktion von Gliedsätzen in Satzgefügen untersuchen.

Die Schülerinnen und Schüler können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben.

Sie können

- die Bestandteile der Konstruktionen analysieren,
- bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen.

Die Schülerinnen und Schüler können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen.

Sie können

- vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z. B. Dativ bei nd-Konstruktionen) im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben,
- Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen bestimmen, bei der Übersetzung berücksichtigen sowie den Tempus- und Modusgebrauch lateinischer Gliedsätze erklären und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben,
- den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben,
- den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (z. B. bei Deponentien; Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und zielsprachengerecht (z. B. reflexives bzw. unpersönliches Aktiv für Passiv) wiedergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.

Sie können

- Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,
- Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen,
- Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.

Sie können

- diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen,
- textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen,
- anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren.

Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).

Sie können

- beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen,
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen,
- semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen,
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen.

Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).

Die Schülerinnen und Schüler können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.

Die Schülerinnen und Schüler können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren.

Sie können

- Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen,
- Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen,
- sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern,
- Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (z. B. commentarii, Biographien, Reden, poetische Texte) untersuchen,
- Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten

- Textaussagen reflektieren und bewerten,
- Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.

Sie können

- zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und
- diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.

Sie können

- wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern,
- die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern,
- sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen,
- die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen,
- Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten.

Sie können

- ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen,
- ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können

- diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden,
- dabei eigene Lernbedürfnisse angemessen berücksichtigen,
- Elemente der Wortbildungslehre sicher zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen,
- Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen,
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen weitgehend sicher nutzen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen.

Sie können

- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen,
- Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen,
- ihre Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen transferieren.

Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler können zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a.

- Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen,
- Klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind,
- Konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen,
- Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: *quis? quid? ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?*),
- Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.

Die Schülerinnen und Schüler können die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden, u. a.

- Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode),
- semantisches und syntaktisches Kombinieren,
- lineares Dekodieren,
- Bildung von Verstehensinseln.

Die Schülerinnen und Schüler können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden, u. a.

- Satzbild,
- Strukturbaum,
- Kästchenmethode,
- Einrückmethode.

Die Schülerinnen und Schüler können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden, u. a.

- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln,
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten,
- Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten,
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z. B. Vordergrund-/Hintergrundhandlung),
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen.

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, u. a.

- Übersetzungen vortragen und erläutern,
- Texte paraphrasieren,
- Strukturskizzen erstellen,
- Texte in andere Textsorten umformen,
- Texte szenisch gestalten und spielen,
- Bilder und Collagen anfertigen,
- Standbilder bauen.

Kultur und Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren, u. a.

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,
- verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen,
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.

Sie können

- die gewonnenen Informationen in Form von Referaten geordnet und unter Benutzung der ihnen bekannten Fachbegriffe auswerten und präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).

Kontinuierliche Lektüre leichter und mittelschwerer lateinischer Originaltexte

2 thematische Sequenzen:

Phaedrus, Fabeln

Legamus! Lateinisches Lesebuch

S. 96 – 101

Caesar, Commentarii de bello Gallico

Legamus! Lateinisches Lesebuch

S. 12 – 37

C.C.Buchner

Methodenkompetenz

Legamus! Lateinisches Lesebuch

S. 214 – 227